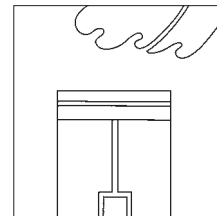




HOHE QUALITÄT
TRAGBARE KOSTEN
IM WOHNUNGSBAU



ARBEITSGRUPPE KOOPERATION GDW-BDA-DST
GDW BUNDESVERBAND DEUTSCHER WOHNUNGSUNTERNEHMEN
BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN BDA
DEUTSCHER STÄDTETAG (DST)

Bauherrenpreis Modernisierung 2003

Aktion

Hohe Qualität - Tragbare Kosten

Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST
GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen
Bund Deutscher Architekten BDA
Deutscher Städtetag (DST)

Architektur Verlag Nord

Bauherrenpreis Modernisierung 2003

der Aktion Hohe Qualität - Tragbare Kosten

Dokumentation des Wettbewerbs der Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST

Herausgeber: Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49
10179 Berlin

Deutscher Städtetag (DST)
Lindenallee 13 - 17
50968 Köln

GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e.V.
Mecklenburgische Straße 57
14197 Berlin

Konzeption, Redaktion und
Organisation: Carl Steckeweh und Dagmar Weidemüller
unter Mitarbeit von Claudia Kuhlmann und Gregor Tangerding

Titelgestaltung, Layout: Dagmar Weidemüller

Verlag: Architektur Verlag Nord GmbH
Hogenfelder Straße 4
22457 Hamburg
Telefon (0 40) 55 97 09 80
Telefax (0 40) 55 97 09 92
e-mail: aiverlag@aol.com
Geschäftsführer: Michael Lipsky

Förderung: im Rahmen der Initiative Architektur und Baukultur
des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
und in Zusammenarbeit mit der Leipziger Messe GmbH

Gesamtherstellung: Leupelt KG
Mediengestaltung und Druck
Heideland-Ost
24941 Weding

ISBN: 3-930448-48-3

Bestellung: Nur über den Verlag
Einzelpreis: 15,- Euro zzgl. Versandkosten

Berlin 2003

Ausstellung: Dagmar Weidemüller
Herstellung: fachlabor kleine, Berlin

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
der Herausgeber

Inhalt

Vorwort der Präsidenten	4
Wettbewerbsaufgabe und -ergebnis	6
Bauherrenpreis Modernisierung 2003 (Übersicht)	9
10 Preisträger	
Lörrach, Salzertstraße Revitalisierung des sozialen Wohnungsbaus der 70er Jahre	10
Frankfurt (Oder), Karl-Marx-Straße, Brunnenplatz, Große Scharnstraße Aufwertung des Stadtzentrums durch Umbau von Plattenbauten	12
Cottbus-Sachsendorf/Madlow, Theodor-Storm-Straße Vom Wohnhochhaus zu Stadtvillen - Umbau eines 11-gesch. Hochhauses	14
Senftenberg-Brieske, Kolonie Marga Revitalisierung einer Bergarbeitersiedlung	16
Chemnitz, Gartenstadt Gablenzsiedlung Denkmalpflegerische Modernisierung und Instandsetzung einer Gartenstadt	18
Dresden-Gorbitz, Forsythienstraße - „Kräutersiedlung“ Umgestaltung eines in Großtafelbauweise errichteten Wohnquartiers	20
Dresden, Laubegaster Höfe Neubelebung der Wohnsiedlung Laubegast aus den 20er Jahren	22
Leipzig-Plagwitz, Holbeinstraße Wohnen in historischer Industrieanlage - Umbau der Buntgarnwerke in Lofts	24
Gera, Eiselstraße Umgestaltung eines industriell errichteten Wohnquartiers	26
Flensburg, Haferstieg / Gartenstadt Weiche Wohnanlage „Lasse“ - Umbau eines Kasernengeländes zu einer Reihenhaussiedlung	28
11 Besondere Anerkennungen	
Tübingen, Gölzstraße Umbau eines Fahrzeug- und Haferschuppens in ein Wohn- und Ateliergebäude	30
Bamberg, Salierstraße Ökologische Modernisierung des Babenberger Viertels - Terrassenhäuser der 70er Jahre	31
Berlin, Melchiorstraße Von der Fabrikrüine zum Lofthouse	32
Berlin-Treptow, Gartenstadt Falkenberg Wiedergeburt der Bruno Taut - Siedlung Falkenberg - Wohnen in der Gartenstadt	33
Berlin-Britz, Neumarktplan Neues Image durch Modernisierung einer Wohnanlage aus den 50er Jahren	34
Potsdam, Geschwister-Scholl-Straße Sanierung eines Mietshauses aus der Gründerzeit und Ausbau einer Remise	35
Magdeburg-Neustädter Feld, Resewitzstraße/Othrichstraße Wohnen wie im Reihnhaus - Rückbau und Sanierung von 5-geschossigen Wohnblöcken	36
Hannover, Heisenstraße Modernisierung eines Mehrfamilienhauses aus der Gründerzeit als Selbsthilfeprojekt	37
Essen, Walter-Sachsse-Weg Wohnen im Wasserturm	38
Gelsenkirchen-Erle, Solarsiedlung Lindenhof Modernisierung einer Kleinstwohnsiedlung aus den 50er Jahren	39
Sebnitz, Neustädter Straße „Junges Wohnen“ im denkmalgeschützten Gebäude	40
Projekte der engeren Wahl	41
Verzeichnis aller Bewerberinnen und Bewerber	48
Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST	52
An den vorgestellten Bauten beteiligte Firmen	53

Vorwort der Präsidenten



„Hohe Qualität – Tragbare Kosten“ - so lautet der Untertitel des Bauherrenpreises, der seit 1986 von der Arbeitsgruppe KOOPERATION des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages (DST) ausgelobt wird. Der Titel ist Programm, geht es doch darum, im Wohnungsbau als einer der wichtigsten und sozial verantwortungsvollsten Bauaufgaben den Bedürfnissen der Nutzer gerecht zu werden und gleichzeitig sparsam mit den vorhandenen Mitteln umzugehen.

Der Wettbewerb um den Bauherrenpreis Modernisierung 2003 hat qualitativ und quantitativ ein überaus überzeugendes Ergebnis gezeitigt. Insgesamt sind 132 Bauvorhaben mit 15.666 Wohnungen eingereicht worden. Zehn Projekte wurden mit dem Bauherrenpreis ausgezeichnet, elf weiteren Projekten wurde eine Besondere Anerkennung verliehen.



Mit der Auslobung sollte erreicht werden,

- die Rolle des Bauherrn als richtunggebendem Partner hervorzuheben,
- seine besondere Verantwortung nicht nur für die wirtschaftliche, sondern auch für die gestalterische und soziale Qualität seines Bauwerkes herauszustellen,
- seinen Beitrag zur Hebung der Baukultur in Städten und Gemeinden in Kooperation mit qualifizierten Architekten und Fachingenieuren zu würdigen sowie
- Mut und Bereitschaft zur Praktizierung neuer Formen der Zusammenarbeit vor Ort auszuzeichnen.



Die Auslober verfolgten die Absicht, auch und vor allem Projekte mit experimentellem Charakter auszuzeichnen, weil gerade innovative Projekte am besten geeignet sind, die Diskussion über neue Wege im Wohnungsbau zu beleben und weiterzuführen. Besonderen Wert legte die Jury angesichts der städtebaupolitischen Bemühungen um die Stärkung der Innenstädte und um die Förderung integrierter

Ansätze im Zuge des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ darauf, dass jene eingereichten Projekte besonders aufmerksam begutachtet wurden, die

- mit attraktivem Wohnen die Innenstädte stärken und der Umlandzersiedlung entgegenwirken,
- den Wohnungsbestand innerhalb der vorhandenen Wohnsiedlungen zukunftsfähig gestalten,
- die Kombination von Modernisierungsmaßnahmen mit sozialer Kooperation und der Ansiedlung sozialer bzw. gewerblicher Einrichtungen zum Gegenstand hatten.

Wie bereits in früheren Wettbewerben wurde auf neue Ansätze Wert gelegt, die mittels Grundrissoptimierung, Materialwahl und Niedrigenergielösungen den Zielen nachhaltigen Bauens verpflichtet sind. Die Auslober verstehen ihren Anspruch an hohe Funktions- und Gestaltungsqualität als Beitrag zur Initiative Architektur und Baukultur. Besonderes Interesse galt Projekten, die den „Stadtumbau Ost“ als strategisch weitreichende und neue Bauaufgabe beispielhaft demonstrieren. Mit diesen Orientierungen trägt der Bauherrenpreis dazu bei, die politisch derzeit dringlichsten Aufgaben im Wohnungs- und Städtebau bekannt zu machen und ihre Realisierung an vorbildlichen Projekten zu demonstrieren.

Die Jury, die am 29. und 30. August 2003 in Berlin unter Vorsitz des Architekten Prof. Hans G. Burkhardt tagte, zollte den Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern hohe fachliche Anerkennung. Nicht nur die erneut große Anzahl der Einreichungen unterstrich die Intentionen der Auslober, sondern auch die Qualität der Arbeiten stellte den Bewerberinnen und Bewerbern ein hervorragendes Zeugnis aus. Es bestätigte sich die Erkenntnis, dass guter und herausragender Wohnungsbau zu angemessenen Kosten nur dann entstehen kann,

- wenn die frühzeitige Zusammenarbeit aller maßgeblich Beteiligten funktioniert und
- wenn gesellschaftliche Zielsetzungen mit begründeten städtebauli-

chen Vorgaben verbunden werden, um eine Basis für die sorgfältige Planung des Bauwerks und des Wohnumfeldes zu erreichen.

Das hervorragende Ergebnis hat die von der Arbeitsgruppe KOOPERATION gestartete Aktion zum kosten- und ressourcensparenden Wohnungsbau erneut bestätigt. Nach nunmehr zwölf durchgeführten Wettbewerben seit 1986 blickt die Arbeitsgruppe KOOPERATION auf ein stolzes Ergebnis zurück: 2.406 eingereichten Arbeiten mit über 185.000 Wohnungen wurden beurteilt, von denen im Laufe der Jahre 232 mit dem Bauherrenpreis oder einer Besonderen Anerkennung von unabhängigen interdisziplinären Jurys ausgezeichnet wurden.

Wir gratulieren allen Bauherren, Architekten, Stadtplanern, Ingenieuren und Projektentwicklern, die ausgezeichnet wurden, zu ihrem Erfolg. Dank gilt allen Teilnehmern, die mit ihrem Engagement dafür Sorge tragen, dass der Wohnungsbau den ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen des Wohnens gleichermaßen gerecht wird.

Diese Dokumentation aller Arbeiten der zweiten Wettbewerbsstufe soll dazu beitragen, diesem Anliegen eine breite Resonanz in der Öffentlichkeit zu verschaffen.

Berlin, im November 2003

Oberbürgermeisterin Petra Roth,
Frankfurt/M.
Präsidentin des Deutschen Städtetages

Lutz Freitag, Berlin
Präsident des GdW Bundesverband
deutscher Wohnungsunternehmen

Kaspar Kraemer, Köln
Präsident des Bundes Deutscher Architekten BDA

Wettbewerbsaufgabe und -ergebnis

Vorbemerkungen

Die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST hat unter dem Motto "Hohe Qualität - Tragbare Kosten" vor 17 Jahren den Bauherrenpreis zur Unterstützung positiver Ansätze und Lösungen im Wohnungs- und Städtebau gestiftet. Bis heute sind dreizehn Wettbewerbe mit großem Erfolg ausgelobt worden.

Kosten- und ressourcensparender Wohnungsbau muß angesichts

- der zahlreichen Initiativen nach Rio 1992 (Agenda 21), Istanbul 1996 (Habitat II), Berlin 2000 (Urban 21) und UIA Berlin 2002,
- der Notwendigkeit, vor allem für die jüngere Generation und gerade gegründete Familien, aber auch für ältere Menschen, Aussiedler und ausländische Mitbewohner Wohnun-

gen mit angemessenem Standard zu errichten,

- der immensen Aufgabe im Stadtumbau sowie der Modernisierung und Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes nicht nur in Ostdeutschland, leerer Kassen öffentlicher Haushalte, hoher Leerstände im Bestand
 - und der nach wie vor hohen Kosten für Baugrundstücke
- auf der Tagesordnung der Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen, aber auch der privaten Wirtschaft i.w.S. bleiben.

Mit der Vorlage des Berichtes der Baukostensenkungskommission und zahlreicher weiterer Stellungnahmen, die sich immer wieder auf die grundlegenden Veröffentlichungen der Arbeitsgruppe KOOPERATION beziehen, sowie der Förderung des kosten- und

flächensparenden Bauens durch die Aufnahme in § 1 BauROG hat das Thema neuen und hoffentlich nachhaltigen Auftrieb bekommen.

Um die große Anzahl der Einreichungen bewältigen zu können, wurde der Wettbewerb vor sechs Jahren geteilt. Diese Teilung ist auch in diesem Jahr beibehalten worden - allerdings wiederum aus Kosten- und organisatorischen Gründen innerhalb einer Auslobung:

Kategorie A:

Bauherrenpreis Modernisierung 2003 für Sanierungs-, Modernisierungs- und Instandsetzungsprojekte im Wohnungsbau;

Kategorie B:

Bauherrenpreis 2004 für innovative Neubauprojekte im Wohnungsbau.

Bauherrenpreise von 1986 bis 2004

Anzahl der Preise, Anerkennungen und eingereichten Projekte

Bundesland	1986	1988	1992	1994	1996	1997 (*)	1998	1999 (*)	2000	2001 (*)	2002	2003 (*)	2004	Insgesamt abs.	%
Baden-Württemberg	2	2	3	2	7		2	2	2	1		1	2	26	14,8
Bayern	4	6	4	7	7	3	5	2	4		2		1	45	25,6
Berlin		1	1	1		4	1	2	2	2				14	9,0
Brandenburg					1	1		1	1		1	3	1	9	5,1
Bremen														0	0,0
Hamburg	1	1		1		1	1							5	2,8
Hessen	2		1	1		1	2		1		2		2	12	6,8
Mecklenburg-Vorpommern					1				1					2	1,2
Niedersachsen	1		1	3			2	4	1		1			9	5,1
Nordrhein-Westfalen	4	2	4	1			2			3	4		2	22	12,5
Rheinland-Pfalz		1		1		1								3	1,7
Saarland														0	0,0
Sachsen					2	3				1		4	1	11	6,3
Sachsen-Anhalt				1	1	2		2						6	3,4
Schleswig-Holstein	1	1										1		3	1,7
Thüringen					2			1	1	3		1	1	9	5,1
Anzahl der Preise	15	14	14	18	21	16	15	10	13	10	10	10	10	176	100,0
Anzahl der Anerkennungen	-	4	-	1	1	10	5	10	8	8	8	11	8	74	
Anzahl der eingereichten Projekte	197	182	126	193	267	276	302	171	255	139	166	132	135	2.541	
Anzahl der Wohnungen	6.993	7.712	5.994	12.026	17.442	38.884	15.926	30.481	12.851	15.597	6.221	15.666	4.843	190.636	
Durchschnittliche Größe der Projekte (WE)	35	42	48	67	55	141	52	178	50	112	38	119	36	75	

(*) Bauherrenpreis Modernisierung

Gerade in Verbindung mit der Initiative Architektur und Baukultur und als Pendant des ebenfalls sehr erfolgreichen Wettbewerbs „Soziale Stadt“ sollen die AG KOOP-Wettbewerbe zu einer Qualitäts-Offensive im Wohnungsbau beitragen, die in Anbetracht dauerhaft entspannter Wohnungsmärkte und gewachsener Ansprüche der Bewohner unerlässlich ist. Schließlich sind die Bauherrenpreise längst zu einem vielfältig nutzbaren Instrument in der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur der beteiligten Verbände geworden, mit dessen Hilfe ermittelt und dargestellt werden kann, was unter hoher Qualität zu tragbaren Kosten im Wohnungsbau zu verstehen ist.

Auslober

Auslober der Bauherrenpreise 2003/2004 der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ waren wieder der GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, der Bund Deutscher Architekten BDA und der Deutsche Städtetag (DST), vertreten durch die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST.

Die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs hatte erneut das BDA-Bundessekretariat, diesmal in Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Dagmar Weidemüller, Dipl.-Ing. Claudia Kuhlmann und Dipl.-Ing. Gregor Tangerding, übernommen.

Anlaß und Zielsetzung

Ziel der Arbeitsgruppe KOOPERATION ist die Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Kommunen, Wohnungsunternehmen, freiberuflichen Architekten und anderen Planern vor Ort sowie auf Bundes- und Landesebene, um auf vielfältige Weise einen Beitrag zur Lösung der nach wie vor zahlreichen Probleme im Wohnungs- und Städtebau zu leisten.

Wie bei den bisherigen Auslobungen wurde auch mit diesen Wettbewerben angestrebt,

- die Rolle der Bauherren und Investoren als richtungsgebende Partner hervorzuheben,
- ihre besondere Verantwortung nicht nur für die wirtschaftliche, sondern auch für die gestalterische, ökologische und soziale Qualität ihrer Bauwerke herauszustellen,
- ihren Beitrag zur Hebung der Baukultur in Städten und Gemeinden unter Mitwirkung von qualifizierten Architekten und Fachingenieuren zu würdigen
- sowie den Mut zum Experiment und die Bereitschaft zur Praktizierung neuer Formen der Zusammenarbeit vor Ort zu fördern.

Bestehen blieb auch die Absicht, möglichst zahlreiche Projekte der inzwischen realisierten dritten Generation des kosten- und flächensparenden Bauens zur Miete und im Eigentum zu erfassen und zu bewerten. Vor allem sollten wieder Ansätze des „integrierten Wohnens“ verschiedener Gruppen sowie Ansätze zur Kostensenkung durch städtebauliche Planung, Erschließung und systematische Kooperation aller Beteiligten gewürdigt werden.

Teilnahmeberechtigung

Wohnungsunternehmen, private und öffentliche Bauherren, Kommunen, Bauträger, freiberufliche Architekten, Stadtplaner und Arbeitsgemeinschaften (für ihre Bauherren) konnten Projekte einreichen, die in der Bundesrepublik Deutschland seit 1997 realisiert worden sind oder vor der Vollendung stehen.

Konzeption und Beurteilungskriterien

Mit dem Bauherrenpreis Modernisierung 2003 konnten Wohngebäude aller Art prämiert werden:

- Eigenheime und Reihenhäuser zur Miete und im Eigentum;
- Miet- und Eigentumswohnungen im Geschoßbau, die als oder in Grup-

pen, Quartieren und Siedlungen modernisiert, umgebaut, ergänzt und an neue Wohnbedürfnisse angepaßt worden sind;

- kombinierte Wohn- und Geschäftshäuser;
- historische und denkmalgeschützte Wohngebäude und -anlagen;
- ehemals gewerbliche, militärische und/oder öffentliche Altbauten, die überwiegend für Wohnzwecke umgebaut, ergänzt und/oder umgenutzt worden sind.
- Projekte, bei denen Modernisierung, Um- und Ausbau mit ergänzenden Neubaumaßnahmen (Anbau, Baulückenschließung, Nachverdichtung etc.) kombiniert worden sind.

Dabei sollten im wesentlichen folgende Kriterien erfüllt werden:

- Städtebauliche Aspekte:
 - Einbindung in historischen Kontext,
 - angemessener Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz,
 - angemessene städtebauliche Erschließung, Ver- und Entsorgung,
 - Berücksichtigung (stadt-)ökologischer Erkenntnisse,
 - adäquate Wohnumfeldgestaltung.
- Hohe bauliche Qualität:
 - gute Architektur, sinnvolle Materialverwendung,
 - Grundrisse mit hohem Wohnwert,
 - ansprechende Freiraumgestaltung,
 - soziale Brauchbarkeit von Gebäude und Umfeld,
 - schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen.
- Tragbare Baukosten und Folgekosten:
 - regionalbezogen günstige Baukosten,
 - wirtschaftliche Bauweisen,
 - Energieeinsparung,
 - kostenbewußte Handhabung von Normen und Vorschriften.
- Formen und Experimente der Zusammenarbeit:
 - auf allen Planungsebenen,
 - mit Fachplanungen (Denkmalpflege, Verkehr, Tiefbau, EVU etc.),

- durch Gruppenbildung und neue Kooperationsverfahren (Bauherrengemeinschaften, Selbsthilfe etc.),
- mit Trägern der sozialen Arbeit.

Zufriedenheit von Bauherren, Eigentümern und Mietern.

Die Auslober verfolgten die Absicht, auch und vor allem Projekte mit experimentellem Charakter auszuzeichnen, in denen Gewohntes und Herkömmliches, aber auch Normen und Vorschriften in Frage gestellt worden sind.

Verfahren und einzureichende Unterlagen

Um den Arbeitsaufwand sowohl bei den Teilnehmern als auch bei der Auswahl und Bewertung der Arbeiten angemessen gering zu halten, wurde wieder ein zweistufiges offenes Verfahren durchgeführt:

In der ersten Stufe mußten für Projektbeschreibung und -darstellung Musterblätter verwendet werden. Zusätzlich sollten für jedes Projekt acht Farbdias eingereicht werden. Weitere Unterlagen blieben bei dieser Urteilsfindung unberücksichtigt. Ein Auswahlgremium, dem die Mitglieder der Arbeitsgruppe KOOPERATION angehörten, traf aus den eingereichten Arbeiten eine Vorauswahl.

In der zweiten Stufe wurden die Teilnehmer der engeren Wahl von den Auslobern aufgefordert, zusätzliche Unterlagen (Pläne, Rechennachweise, Erläuterungen, Fotos etc.), die prüf- und vergleichsfähig sind und sich für eine spätere Dokumentation und Ausstellung eignen, nachzureichen und die Besichtigung von Projekten vor Ort durch die Jury zu ermöglichen.

Auswahlgremium der ersten Stufe

Vertreter des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen:

Dipl.-Vw. Dieter Cordes, Hannover

Dipl.-Ing. Ulrich Gerlach, Hannover

Dr. Dr. Bernd Hunger, Berlin

Dipl.-Ing. Hans-Otto Kraus, Aachen

Dipl.-Soz. Hartmut Meuter, Berlin

Dr. Regine Rohark, Bautzen

Vertreter des Bundes Deutscher Architekten BDA:

Prof. Dipl.-Ing. Hans G. Burkhardt, Hamburg

Dipl.-Ing. Olaf Gibbins, Potsdam/Hamburg

Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Kassel (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Bernd Krömmelbein, Köln

Dipl.-Vw. Carl Steckeweh, Berlin

Dipl.-Ing. Frank Zimmermann, Cottbus

Vertreter des Deutschen Städtetages (DST):

Dipl.-Ing. Jochen Kirchner, Wittenberg

Dipl.-Ing. Richard Röhrbein, Berlin

Prof. Dipl.-Ing. Jörn Walter, Hamburg

Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Essen

Jury der zweiten Stufe

Prof. Dipl.-Ing. Hans G. Burkhardt, Hamburg (Vorsitzender)
Architekt BDA, Planungsgruppe Prof. Laage (PPL)

Prof. Dr. Hartmut Großhans, Köln
Stadtplaner und Sozialwissenschaftler

Dr. Ulrich Hatzfeld, Düsseldorf
Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW

Dr. Wolfgang Hoquel, Leipzig
Denkmalpfleger, Regierungspräsidium Leipzig

Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger, Berlin
Architekturkritiker und Fachjournalist

Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz, Leipzig
Leiter des Stadtplanungsamtes Leipzig

Prof. Dipl.-Ing. Swantje Kühn, Berlin
Architektin BDA, Gewers Kühn Kühn

Senator a.D. Bernd Meyer, Hannover
Verbandsdirektor, vdw Verband der Wohnungswirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.

Dr. Regine Rohark, Bautzen

Geschäftsführerin, Bautzener Wohnungsbau-Gesellschaft mbH

Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Essen
Stadtplanerin und Architektin BDA

Dipl.-Ing. Ulrike Wolff-Böhme, Wiesbaden

Geschäftsführerin, Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft Wiesbaden 1950 e.G.

Das Auswahlgremium und die Jury waren beschlußfähig, weil mindestens 15 bzw. 7 Mitglieder anwesend waren. Geschäftsführer des Auswahlgremiums und der Jury war Dipl.-Vw. Carl Steckeweh.

Urkunde und Plakette

Es konnten bis zu 10 Projekte mit einer Urkunde für die am Werk maßgeblich Beteiligten (Bauherr, Stadtplaner, Architekt, Ingenieure, Landschaftsarchitekt, Sozialplaner) und mit einer Bronze-Plakette, die sichtbar am Bauwerk zu befestigen ist, ausgezeichnet werden. Außerdem konnten herausragende Einzellösungen mit Besonderen Anerkennungen gewürdigt werden.

Ergebnis der Jurysitzung

Zum Wettbewerb um den Bauherrenpreis Modernisierung 2003 waren 132 Projekte mit 15.666 Wohnungen eingereicht worden. In der Sitzung des Auswahlgremiums der ersten Stufe wurden 65 Projekte ausgeschieden, so daß der Jury der zweiten Stufe 67 Projekte zur Beurteilung vorlagen. Nach langer und konstruktiver Diskussion verlieh die Jury 10 Bauherrenpreise und 11 Besondere Anerkennungen; sie würdigte damit die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde registriert, daß vor allem Projekte aus den Bundesländern Brandenburg (3 Preise) und Sachsen (4 Preise) ausgezeichnet wurden.

Carl Steckeweh

Bauherrenpreis Modernisierung 2003 (Übersicht)

Standort/Projekt (*)	Bauherr(en)
10 Preisträger	
Lörrach, Salzertstraße 32 Wohnungen; 481 Euro/qm,	Städtische Wohnungsbaugesellschaft Lörrach mbH, Lörrach
Frankfurt (Oder), Karl-Marx-Straße, Brunnenplatz, Große Scharrnstraße 72 Wohnungen; 818 Euro/qm	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)
Cottbus-Sachsendorf/Madlow, Theodor-Storm-Straße 13 Wohnungen; 1149 Euro/qm	GWG „Stadt Cottbus“ e.G., Cottbus
Senftenberg-Brieske, Kolonie Marga 374 Wohnungen; 806 Euro/qm	TLG Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH, NL Berlin/Brandenburg, Berlin
Chemnitz, Gartenstadt Gablenzsiedlung 582 Wohnungen; 740 Euro/qm	Chemnitzer Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft e.G, Chemnitz
Dresden-Gorbitz, Forsythienstraße „Kräutersiedlung“ 45 Wohnungen, 896 Euro/qm	Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden e.G., Dresden
Dresden, Laubegaster Höfe 119 Wohnungen; 522 Euro/qm	Südostwoba Dresden GmbH Wohnungsbaugesellschaft, Dresden
Leipzig-Plagwitz, Holbeinstraße 148 Wohnungen; 800 Euro/qm	Wohnungseigentümergeinschaft Holbeinstraße 14, c/o Treubau Verwaltung & Partner Immobilienleistungsgesellschaft mbH, Leipzig
Gera, Eiselstraße 95 Wohnungen; 801 Euro/qm	WBG „Aufbau“ Gera eG, Gera
Flensburg, Haferstieg / Gartenstadt Weiche 228 Wohnungen; 805 Euro/qm	Gartenstadt Weiche GmbH & Co. KG, Eigentümergeinschaft, Flensburg
11 Anerkennungen	
Tübingen, Gölzstraße 6 Wohnungen; 703 Euro/qm	Bauherrengemeinschaft „Magazin“, Tübingen c/o H. Fritz, Tübingen
Bamberg, Salierstraße 73 Wohnungen; 797 Euro/qm	Joseph-Stiftung, Bamberg
Berlin, Melchiorstraße 32 Wohnungen; 989 Euro/qm	ATLAS Gesellschaft für Projektentwicklung, Hamburg
Berlin-Treptow, Gartenstadt Falkenberg 130 Wohnungen; 574 Euro/qm	Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 e.G., Berlin
Berlin-Britz, Neumarktplan 296 Wohnungen; 570 Euro/qm	DKB - Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Berlin
Potsdam, Geschwister-Scholl-Straße 8 Wohnungen; 666 Euro/qm	Marion und Andreas Meyer zu Altenschildesche, Potsdam
Magdeburg-Neustädter Feld, Resewitzstraße / Othrichstraße 44 Wohnungen; 947 Euro/qm	Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH, Magdeburg
Hannover, Heisenstraße 10 Wohnungen; 1172 Euro/qm	Wohnungsgenossenschaft WOG Nordstadt e.G., Hannover
Essen, Walter-Sachsse-Weg 3 Wohnungen; 1590 Euro/qm	Arnim Koch, Michael Dahms, Heiko Stannat, Bottrop
Gelsenkirchen-Erle, Solarsiedlung Lindenhof 220 Wohnungen; 695 Euro/qm	LEG NRW GmbH, Düsseldorf
Sebnitz, Neustädter Straße 13 Wohnungen; 936 Euro/qm	Wohnungsbaugesellschaft Sebnitz mbH, Sebnitz

(*) Baukosten pro qm nach DIN 276, Kostengruppe 3/4

Lörrach, Salzertstraße

Hochhausmodernisierung - Revitalisierung des sozialen Wohnungsbaus der 70er Jahre

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: Städtische Wohnungsbaugesellschaft Lörrach mbH, Lörrach
Entwurf und Planung: Mayer Bährle, Architekten BDA, Lörrach
Haustechnik: Dipl.-Ing. E. Behringer, Todtnau
Elektro: Klaus Schepperle, Planungsbüro, Lörrach
Bauphysik: Ehram & Pannach GmbH, Lörrach
Statik: Dr.-Ing. Luigi Martino, Lörrach / Turin



Besondere Merkmale des Projektes

Verbesserung der Gestaltqualität durch repräsentativen Eingang, natürliche Belichtung des Treppenhauses und Schaffung von Aufenthaltsqualitäten

Umbau des Gebäudes im bewohnten Zustand

Effiziente Sanierung der Gebäudehülle; deutliche Verbesserung der Wärmebilanz

Verbesserung der Sozialstruktur; Imageverbesserung durch neue Akzeptanz des Hauses durch sozial stärkere Mieter

Förderung des Integrationsprozesses durch gemeinschaftliche Planung und Realisierung der Außenanlagen

Gründung einer Bewohnerinitiative "Wohnumfeldgestaltung"; kontinuierliche Berichterstattung in der Mieterzeitung

Anzahl der Wohnungen:	32
Wohnfläche insg.:	2.701 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	84,4 m ²
Umbauter Raum:	10.533 m ³
Geschoßflächenzahl:	1,0
Grundstücksgröße:	3.309 m ²
Gesamtkosten brutto:	1,56 Mio. Euro
Baukosten brutto:	481 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002

Das Votum der Jury

Dieser architektonische und soziale Umbau eines gesellschaftlich stigmatisierten Wohnhochhauses am Rande einer Siedlung aus den 70er Jahren stellt ein gelungenes Beispiel dar, wie durch ein intensives Zusammenwirken von Sozial- und Architekturarbeit Zukunftsperspektiven auch für problematische Situationen gewonnen werden können. Eine breit angelegte Kooperation

von städtischen, privaten und kirchlichen Sozialdiensten mit mehreren Bewohnergruppen war die Voraussetzung für eine grundlegende Wende. Durch großzügige räumliche Eingriffe in die Kubatur des Hochhauses im Bereich des Eingangs und des Treppenhauses wandelten die Architekten das zuvor dunkle, enge, anonyme Verbindungselement aller Wohnungen in

eine halböffentliche lichte Zone, in der sich nachbarschaftliche Kontakte auf mehreren Ebenen zwanglos entwickeln können. Für 481 Euro/m² könnte dies eine durchaus kostengünstige Erfolgsgeschichte werden.



Frankfurt (Oder), Karl-Marx-Straße, Brunnenplatz, Große Scharnstraße

Aufwertung des Stadtzentrums durch Umbau von Plattenbauten

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)
Entwurf und Planung: Dr.-Ing. Wolfgang Töpfer, Architekt, Frankfurt (Oder)
Freiraumplanung: Ing.-Büro für Bauplanung GmbH, Eggersdorf
Haustechnik: Ing.-Büro Technische Gebäudeausrüstung Schönwälder und Schiela, Frankfurt (Oder)
Statik / Elektro: Ing.-Büro Schütte, Fürstenwalde



Besondere Merkmale des Projektes

Hoher Leerstand von Wohnungen vor der Modernisierung

Umbau von Wohnblöcken des Muster- und Experimentalbaus der Wohnungsbauweise P2

Rückbau von 2 Geschossen bzw. Abriss eines Haussegmentes über alle Etagen; Teilung des Gebäudes in Einzel- und Doppelhäuser

Schließung der Baulücke zum Nachbargebäude durch Neubau

Baumaßnahme als Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbs in Abstimmung mit Sanierungsträger bzw. Stadtverwaltung

Ausbau von Gewerbeeinheiten in Abstimmung mit zukünftigen Nutzern

Anzahl der Wohnungen:	72
Wohnfläche insg.:	5.237 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	73 m ²
Umbauer Raum:	36.395 m ³
Geschoßflächenzahl:	3,76
Grundstücksgröße:	3.103 m ²
Gesamtkosten brutto:	9,28 Mio. Euro
Baukosten brutto:	818 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002

Das Votum der Jury

Das Projekt ist Teil der Aufwertung der im 2. Weltkrieg zerstörten und danach in eher groben Dimensionen teilaufgebauten Innenstadt der Oderstadt. Mit großem architektonischen Geschick und intelligenter Anordnung eines innerstädtischen Nutzungsmix aus variantenreichen Wohnungen, Büros, Ladengeschäften und Lokalen ist es der

kommunalen Wohnungsbaugesellschaft und den Planern gelungen, in konsequent moderner Architektursprache eine Individualisierung der ehemals monotonen, 6-Geschosse hohen Gebäuderiegel zu etablieren. Das Projekt beweist, dass es möglich ist, innerstädtische Wohnbebauungen in Plattenbauweise ohne Radikalabrisse

nachhaltig in lebenswerte städtebauliche Ensembles zu verwandeln. Mit den aufgewendeten Kosten von 818 Euro/m² ist dies auch noch außerordentlich günstig gelungen.



Cottbus-Sachsendorf/Madlow, Theodor-Storm-Straße

Vom Wohnhochhaus zu Stadtvillen - Umbau eines 11-geschossigen Hochhauses

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: GWG „Stadt Cottbus“ e.G., Cottbus
Entwurf und Planung: Zimmermann + Partner, Architekten BDA, Cottbus
Freiraumplanung: Geskes + Hack, Landschaftsarchitekten,
Cottbus-Berlin
Haustechnik: Ing.-Büro Walther GmbH, Cottbus
Statik: C. u. R. Ingenieurgesellschaft mbH, Cottbus



Besondere Merkmale des Projektes

Hoher Wohnungsleerstand (ca 35%) vor dem Umbau

Erstellung des Rohbaus durch Wiederverwendung von Bauteilen des demontierten Gebäudes

Flächensparendes Bauen

Mieterorientierte Ausbauplanung

Geländeterrassierung zum Ausgleich des Höhenniveaus vorhandener Gebäudeteile

Direkte Zuordnung der Freiflächen zu den Wohnungen

Zonierung des Übergangs zwischen öffentlichen und halböffentlichen Grundstücken

Projekteinbindung im Stadtteilmanagement

Anzahl der Wohnungen:	13
Wohnfläche insg.:	1.042 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	80 m ²
Umbauter Raum:	4.995,30 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,8
Grundstücksgröße:	2.314 m ²
Gesamtkosten brutto:	2,14 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.149 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002

Das Votum der Jury

Der Umbau eines Hochhauses zu Stadtvillen ist die erste Rückbaumaßnahme in Sachsendorf-Madlow, die eingebettet ist in ein bis zum Jahre 2015 angedachtes stadt- und sozialplanerisches Gesamtkonzept für die Entwicklung der Großsiedlung als Ganzes. Es zählt zu den Pilotprojekten in den neuen Bundesländern, die neue Wege für den Umgang mit nicht mehr nachgefragten Plattenbauten aufzeigen. Der experimentelle Ansatz, eine stadträumlich kritische Situation durch Gebäudeabbruch und Wiederverwendung von demontierten Bau- und Gebäudeteilen unter detaillierter Berücksichtigung der Bewohnerwünsche so

aufzuwerten, dass ein positiver Imagewandel erfolgt, ist zukunftsweisend. Dieses Projekt stellt den denkbar weitgehendsten Umbau innerhalb einer 6- bis 11-geschossigen Großsiedlung mit erheblichen Leerstandsproblemen dar. Der Rückbau einer 11-geschossigen Hochhausscheibe, unmittelbar neben einer älteren 1-geschossigen Einfamilienhausssiedlung gelegen, und der danach folgende Aufbau von 2- bis 3-geschossigen Stadtvillen dort selbst aus dem gewonnenen Plattenmaterial ist sowohl städtebaulich als wohnungspolitisch eine zu würdige Großtat. Die fünf Gebäude sind jeweils individuell strukturiert und verfügen über Eta-

genwohnungen und Maisonnetten unterschiedlicher Größe und Kombination. Angeboten werden zehn Zwei-, zwei Drei- und eine Fünfraumwohnung für Paarhaushalte, Familien mit Kindern, Wohngemeinschaften und generationsübergreifende Wohnformen.

Dass dabei eine architektonisch im besten Sinne bescheidene, weil gut proportionierte und detailstarke Architektur entsteht, verdient bei Kosten von 1.149 Euro/m² höchste Aufmerksamkeit aller, die mit ähnlichen Situationen konfrontiert sind.



Senftenberg-Brieske, Kolonie Marga

Revitalisierung einer Bergarbeitersiedlung

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: TLG Immobilien GmbH,
NL Berlin/Brandenburg, Berlin
Entwurf und Planung: gibbins® european architects, Potsdam
als Generalplaner



Besondere Merkmale des Projektes

Besondere Siedlungsgestalt durch die als Kreissegmente angelegten Wohnstraßen um den zentralen Marktplatz

Denkmalgerechte Sanierung der Gebäude in der Gartenstadt

Neuanlage der Außenanlagen auf der Grundlage historischer Wegeführungen und Mietergärten; gemeinschaftliche Nutzung des Wohnumfeldes

Senkung der Folgekosten durch Erneuerung der gesamten Haustechnik in den Gebäuden

Vorbildliche Mieterbetreuung durch den Generalplaner - Einrichten eines „Runden Tisches“

Erarbeitung eines neuen Wohnungsmixes; Schaffung von neuzeitlichen Wohnverhältnissen

Anzahl der Wohnungen:	374
Wohnfläche insg.:	27.000 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	70 m ²
Umbauter Raum:	180.000 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,25
Grundstücksgröße:	130.000 m ²
Gesamtkosten brutto:	24 Mio. Euro
Baukosten brutto:	806 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2000

Das Votum der Jury

Die Wiederherstellung der Werksiedlung Marga aus der Zeit zwischen 1900 und 1914 im Braunkohlerevier Lausitz ist der gelungene zweite Rettungsversuch nach dem Scheitern einer Sanierung in den 80er Jahren. Die Anlage war in weiten Teilen extrem verwahrlost - auch als Ergebnis der desolaten wirtschaftlich komplizierten Situation nach der Wende 1989. Im Jahr 1997 ging die nach Stilllegung der Braunkohlengrube vom Verfall bedrohte Siedlung in den Besitz der TLG Immobilien GmbH über.

Die ursprüngliche Siedlung ist ein typisches Produkt des patriarchalischen Werkwohnungsbaus. Durch eine sorgfältige Vorbereitung am „runden Tisch“ mit Behörden und Betroffenen ist es gelungen, das wesentliche städtebauliche und architektonische Element der Ursprungssiedlung neu herauszuarbeiten, das heißt zum Teil auch neu zu formulieren, im Sinne der historischen Ursprungsidee.

Ganz anders der Umgang mit dem Wohnungsbestand: Aus Kleinstwoh-

nungen mit WC über den Hof, ohne Bad wurden neue Wohnungen formuliert, die sowohl heutigen Ansprüchen als auch der architektonischen Hülle gerecht werden. Herausgekommen ist eine kleine Stadt, die mindestens nationalen Rang hat. Die dafür aufgewendeten 806 Euro/m² sind günstig, gemessen an der Schönheit des Ergebnisses.



Chemnitz, Gartenstadt Gablenzsiedlung

Denkmalpflegerische Modernisierung und Instandsetzung einer Gartenstadt

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: Chemnitzer Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft e.G, Chemnitz
 Entwurf und Planung: Z-PROJEKT GmbH, Architektur- und Planungsbüro, Zwickau
 Brandschutz: Ing.-Büro Hardy Böhme, Chemnitz
 Holz- und Bautenschutz: Ing.-Büro Stockmann und Müller, Chemnitz
 Schallschutz: CPL Siegfried Langner, Chemnitz



Besondere Merkmale des Projektes

Marktorientierte Reduzierung der Wohnungsanzahl durch Zusammenlegung von Wohnungen; Reduzierung des Leerstandes vor der Sanierung von über 30% auf unter 3% nach der Sanierung

Schaffung von Mehrgenerationenhäusern

Erhaltung, Verbesserung und Neugestaltung der Infrastruktur durch Modernisierung und Integration von Gewerbeeinheiten

Erfüllung umfangreicher Forderungen des Denkmalschutzes

„Kunst am Bau“ - Anbringen von Zunftzeichen an Gewerbeobjekten, Informationstafeln, Restaurierung des Jugendstilbrunnens und der Kleinplastiken

Kostenneutrale Zuordnung von Hausgärten zu den Wohnungen
 Erhaltung und Sanierung von Wäscheplätzen und Mangelstätten



Anzahl der Wohnungen:	582
Wohnfläche insg.:	35.808m ²
Ø Wohnfläche je WE:	61 m ²
Umbauter Raum:	269.268m ³
Geschoßflächenzahl:	0,5
Grundstücksgröße:	128,7 m ²
Gesamtkosten brutto:	28 Mio. Euro
Baukosten brutto:	740 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002

Das Votum der Jury

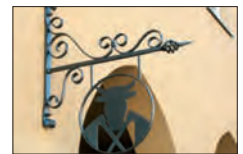
Die Preiswürdigkeit der durchgehenden Modernisierung der Gartenstadt aus drei Bauperioden (1915-25, 1926-28 und 1928-30) durch die Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz basiert auf drei Hauptgründen:

- intensive Vorbereitung mit den Genossenschaftsmitgliedern.
- realitätsbezogene engagierte Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und der Wohnungsbauförderung.
- weitgehender Umbau der Wohnungsgrundrisse im Einklang mit der äußeren Erhaltung der Architektur der traditionellen Moderne.

Die Beteiligten haben den Milieuwert des räumlich klaren Städtebaus erkannt und die darauf abgestimmte, originale Fassadenstruktur weitestgehend rekonstruiert. Dies gilt auch für das unmittelbare Wohnumfeld mit dem Fehlen von Gartenzugängen im Erdgeschoss. Dafür wurden die Mieter-

gärten - jeweils einer pro Wohnung - wieder aktiviert und neu aufgeteilt, um der Reduktion der Wohnungsanzahl um ca. 20 % gerecht zu werden.

Mit 740 Euro/m² ist ein günstiges Kostenniveau erreicht worden, das eine gute Basis für eine dauerhafte Vermietung der Anlage darstellt. Die heutige Vollvermietung in einer Stadt mit gravierenden Wohnungsleerständen zeugt vom außerordentlichen Erfolg der Maßnahme.



Dresden-Gorbitz, Forsythienstraße „Kräutersiedlung“

Umgestaltung eines in Großtafelbauweise errichteten Wohnquartiers

Preisträger

Bauherr und Eigentümer:	Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden e.G., Dresden
Entwurf und Planung: Gutachterverfahren (1. Preis):	Architektur- und Beratungsbüro Körner, Dresden GRAS, Dresden mit Stefan Forster Architekten, Frankfurt a.M.
Städtebauliche Oberbauleitung und Freiraumplanung:	GRAS, Dresden
Heizung / Lüftung:	Dresdner Ökotherm GmbH, Dresden
Sanitär / Elektro:	Ing.-Büro Rathenow, Dresden
Statik:	Ing.-Büro Kless-Müller GmbH, Dresden



Besondere Merkmale des Projektes

Rückbau von 6-geschossigen Wohnblöcken auf 3 bis 4 Geschosse

Umgestaltung der Wohnungszuschnitte; Wegfall von 1-Raum-Wohnungen; 10% Maisonette-Wohnungen

Komplizierte statische Eingriffe in bestehende Fertigteilstruktur

Rigorose Entflechtung der primären und sekundären Medienführung

Geländeanhebung an die Erdgeschosszone - Anlage von gewünschten Mietergärten

Engste Zusammenarbeit mit der Stadtplanung bei der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Dresden

Einrichten eines „Sanierungsbüros“

Herausgabe eines aktuellen Informationsheftes „Kräuterbote“

Anzahl der Wohnungen:	45
Wohnfläche insg.:	3.862m ²
Ø Wohnfläche je WE:	86 m ²
Umbauter Raum:	17.244 m ³
Grundstücksgröße:	12.195 m ²
Gesamtkosten brutto:	4,48 Mio. Euro
Baukosten brutto:	896 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002

Das Votum der Jury

Der Preis geht an ein umfassendes Projekt des Um- und Rückbaus innerhalb einer Siedlung der 80er Jahre in Großtafelbauweise.

Aufbauend auf ein breit angelegtes Partizipationsverfahren und eine enge Abstimmung zwischen Wohnungsbaugenossenschaft und städtischer Entwicklungsplanung ist ein städtebaulicher, architektonischer und wohnwertrelevanter Paradigmenwechsel gelungen, der Vorbildcharakter für jene Großsiedlungen hat, die man in ihrer

Existenz auch auf lange Sicht nicht aufgeben möchte.

Gartenbezogenes Wohnen im Erdgeschoss, Vergrößerung und Schutz der privaten Freiflächen in den Obergeschossen, Neuorganisation der Stellflächen zu Gunsten einer besseren Durchgrünung, Einführung von oberflächenhafter Abführung von Regenwasser u.a.m. zeigen zusammen mit der Neuinterpretation der Grundrisse in den reduzierten Blockvolumen die Breite der gelungenen Maßnahmen,

die bei Kosten von 896 Euro/m² deutlich macht, welches positive Potential in der „Platte“ steckt. Die architektonische Haltung ist in gutem Sinne bescheiden und durch gute Details verfeinert.



Dresden, Laubegaster Höfe

Neubelebung der Wohnsiedlung Laubegast aus den 20er Jahren

Preisträger

Bauherr und Eigentümer:	Südostwoba Dresden GmbH, Wohnungsbaugesellschaft, Dresden
Entwurf und Planung:	Heinle, Wischer und Partner, Architekten, Dresden
Freiraumplanung:	Kretzschmar und Partner, Landschaftsarchitekten BDLA, Dresden
Haustechnik:	AGT TGA GmbH, Dresden
Bauphysik:	Dipl.-Ing. Dr. Knoll, Dresden
Statik:	Ing.-Büro Georgi, Dresden Trag Werk, Dresden



Besondere Merkmale des Projektes

Maßnahme zur Leerstandsbehebung von Wohnungen

Schaffung von flexiblen Wohnungsgrundrissen (Maisonette-Wohnungen, Anbau von Wintergärten, Balkonanlage als „Schaltelement“ zur Grundrissoptimierung)

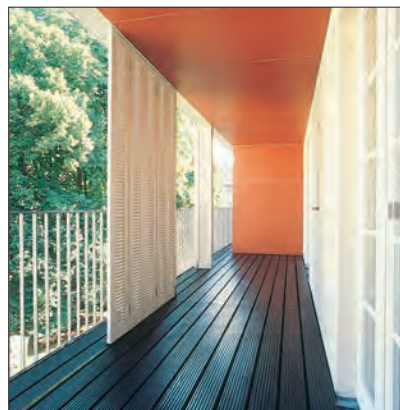
Bau einer „zweiten Haut“, eines vor die alte Hausfassade gestellten Regals; Entwicklung eines Baukastensystems (Schottenwände und Deckenplatten aus Betonelementen)

Bau von Terrassen im Erdgeschoss als direkter Zugang zum Garten

Integration einer Solaranlage in die Dachhaut

Gestaltung von parkähnlichen Wohnhöfen mit unterschiedlichen Identitäten (gemeinsam genutzte Gartenhöfe und halbprivate Mietergärten)

Bau von Parkdecks zur Verbesserung der Hoftopographie sowie für zusätzliche Stellplatzangebote



Anzahl der Wohnungen:	66 / 53 (Hof 1 / Hof 2)
Wohnfläche insg.:	8.402 / 8.364 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	61 / 82 m ²
Umbauter Raum:	42.400 m ³
Geschoßflächenzahl:	1,3
Grundstücksgröße:	Ø 5.200 m ²
Gesamtkosten brutto:	9,3 Mio. Euro
Baukosten brutto:	522 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003/04

Das Votum der Jury

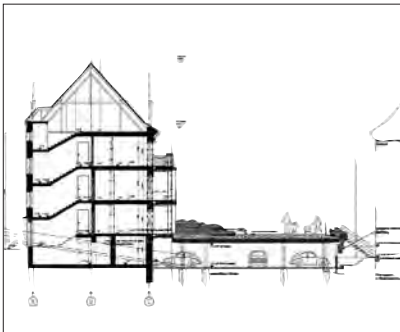
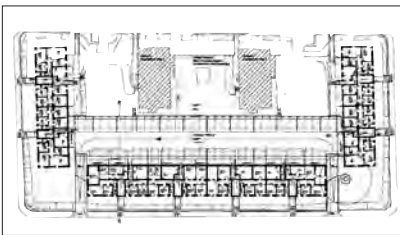
Mit diesem Umbau einer 3-geschossigen Siedlung aus den frühen 30er Jahren in den Elbauen wird der gelungene Versuch gewürdigt, einer vernachlässigten, aber im Kern instandsetzungsfähigen Wohnsiedlung zusätzliche neue Impulse für zeitgemäße Wohnwerte zu verschaffen:

- direkter Gartenbezug im Erdgeschoss und deutliche Erweiterung der privaten Freiflächen;

- Grundrissmodifikation nach Mieterwunsch und Verbesserung der Energieeinsparpotentiale;
- Neuordnung der Stellplätze in Tiefgaragen sowie Neuorganisation und Aufwertung der bestehenden Gemeinschaftseinrichtungen und Freiflächen.

Der vorgeschaltete Partizipationsprozess durch die Wohnungsbaugesellschaft hat zu einer hohen Akzeptanz

bei den Mietern geführt. Hervorzuheben ist, dass das Aneinanderfügen von Alt und Neu ohne optischen Dissens gelingt und der Anlage bei Kosten von 522 Euro/m² eine Modernität verleiht, die den eher behäbigen Charakter der ursprünglichen Anlage in feiner Weise ergänzt.



Leipzig-Plagwitz, Holbeinstraße

Wohnen in historischer Industrieanlage - Umbau der Buntgarnwerke in Lofts

Preisträger

Bauherr und Eigentümer:	Wohnungseigentümergeinschaft Holbeinstraße 14 c/o Treubau Verwaltung & Partner, Immobiliendienstleistungsgesellschaft mbH, Leipzig
Entwurf und Planung:	Gregor Fuchshuber & Partner, Architekten, Leipzig
Haustechnik:	Ing.-Büro Hofmann, Grimma
Statik:	Ing.-Büro Erler, Leipzig
Brandschutz:	Dr. Rönn, Leipzig
Bodengrund:	Bau Geo Leipzig, Leipzig



Besondere Merkmale des Projektes

Expo-Projekt zur Revitalisierung der Industriebrache,

Wohnen in historischer Industrieanlage, eines bedeutungsvollen Industriekomplexes der Gründerzeit in Deutschland

Bauen im Bestand - eigenes Haus im Haus in städtischer Wohnlage

Wohnen auf zwei Ebenen; offenes Wohnen mit separaten Räumlichkeiten, individuelle Grundrissgestaltung; Concierge-Service

Verwendung von ökologischen Baumaterialien; ökologische Entsorgung von Problemstoffen

Einbau neuer Bauteile innerhalb eines starren Bestandsgebäudes

Modellversuch und Nachweis der Festigkeit von Beton aus dem Jahr 1907 (Feuerwiderstandsdauer für Wohnungen)

Anzahl der Wohnungen:	148
Wohnfläche insg.:	12.000 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	110 m ²
Umbauter Raum:	88.578 m ³
Geschoßflächenzahl:	3,06
Grundstücksgröße:	6.385 m ²
Gesamtkosten brutto:	20 Mio. Euro
Baukosten brutto:	800 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2000

Das Votum der Jury

Mit der Umwidmung der lange leerstehenden Wollkämmerei – einer der eindrucksvollsten Industriebauten im Stadtteil Plagwitz - in einen besonderen Ort des individuellen innerstädtischen Wohnens wird ein Beispiel für den phantasievollen Umgang mit den Gebäudehüllen überlebter Nutzungen gewürdigt. Statt des häufig in der Vergangenheit praktizierten Komplettabbruchs wurde hier mit einem einfachen Einschnitt durch alle Geschosse

eine Innenhofsituation geschaffen, die den idealen Kommunikationsort der Gesamtanlage darstellt. Die Kombination der Laubengänge mit den dazwischen liegenden Balkonen nimmt dem Hof seinen ausschließlichen Erschließungscharakter, der anderenfalls eine nicht gewollte Anonymität zur Folge hätte.

Den Eigentümern werden Einflußmöglichkeiten auf die Grundrisse angeboten, die auf den großzügig bemesse-

nen Flächen in vielen Varianten umsetzbar sind. Die Basisdetails sind einfach, aber elegant. Mit 800 Euro/m² ist eine tragbare ökonomische Grundlage erreicht worden.



Gera, Eiselstraße

Umgestaltung eines industriell errichteten Wohnquartiers

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: WBG „Aufbau“ Gera eG, Gera
Entwurf und Planung: Architektur- und Ingenieurbüro Fichtner & Schäfer, Gera
Haustechnik: Beutler Ingenieure, Gera
Elektro: Peter Jacob, Gera
Statik: Ing.-Büro Andreas Zobel (AIB F & S), Gera



Besondere Merkmale des Projektes

Rückbau und Modernisierung von Wohnblöcken in Großtafelbauweise des Typs WBS 70

Neues Angebot von über 30 Wohnungsgrundrissvarianten

„Generationsübergreifendes Wohnen“ - durch Bau von barrierearmen Wohnungen, Maisonette-Wohnungen und Wohnungen mit Dachterrassen

Schaffung von Mietergärten und gemeinschaftlichen Kommunikationsflächen, gesicherte Stellplätze für PKW in unmittelbarer Nähe

Nutzung alternativer Solarenergie zur Warmwasserbereitung

Frühzeitige Einbeziehung der Mieter in die Planungsphase sowie soziale Betreuung während der Baumaßnahme durch das Wohnungsunternehmen

Anzahl der Wohnungen:	95
Wohnfläche insg.:	6.860 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	72 m ²
Umbauter Raum:	28.482 m ³
Geschoßflächenzahl:	2,0
Grundstücksgröße:	10.493 m ²
Gesamtkosten brutto:	6,8 Mio. Euro
Baukosten brutto:	801 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003

Das Votum der Jury

Mit der Auflösung einer städtebaulich unsensibel angeordneten 6-geschossigen Plattenbauzeile in eine Folge von vier individuellen Gebäudestrukturen wird eine stadtbildverbessernde wohnungswirtschaftliche Maßnahme gewürdigt, deren Realisierung eine intensive Mieterbetreuung durch die Genos-

senschaft vorausgegangen war. Durch den Einbau von Aufzügen und andere Maßnahmen im Sinne des barrierefreien Wohnens ist es gelungen, das Mehrgenerationenwohnen zu stärken. Die architektonischen Eingriffe und Hinzufügungen mit Kosten von 801 Euro/m² gehen sensibel mit der

Ursprungsidee um, verfeinern diese unspektakulär und erreichen somit einen überzeugenden Beitrag zur zeitgenössisch orientierten Baukultur.



Flensburg, Haferstieg / Gartenstadt Weiche

Wohnanlage „Lasse“ - Umbau eines Kasernengeländes zu einer Reihenhaussiedlung

Preisträger

Bauherr und Eigentümer:	Gartenstadt Weiche GmbH & Co. KG, Eigentümergeinschaft, Flensburg
Entwurf und Planung:	Architekturbüro Lorenzen, Architekten BDA, Flensburg
Freiraumplanung:	Kessler & Krämer, Landschaftsarchitekten, Flensburg
Energie- und Versorgungstechnik:	EVN, Flensburg
Haustechnik:	Büro für Haustechnik Wiemken + Reimann, Flensburg
Statik:	Ing.-Büro für Baustatik Ziegler, Glücksburg



Besondere Merkmale des Projektes

Konversion der 1995 freigewordenen ca. 80 ha großen Fläche der Briesen-Kaserne in zivil genutzte Flächen für Wohnen und Arbeiten

Kostengünstiger Umbau von zweigeschossigen schlichten Unterkunftsgeläuden zu Reihenhäusern mit hellen Wohnungen (lichte Höhe: 3,00 m) und großzügiger Ausbaureserve im Dachgeschoss

Überwinden des Kasernencharakters durch neues Image „Gartenstadt“

Immobilienwertsicherung durch qualitätvollen Städte- und Landschaftsbau

Wirtschaftliches Bauen durch Recycling von Gebäuden, Infrastruktur und Baustoffen

Vernetzung der Quartiere und Nachbarschaftsgruppen durch zusammenhängendes Freiflächen- und Spielraumnetz

Anzahl der Wohnungen:	228
Wohnfläche insg.:	1.800 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	120 m ²
Umbauter Raum:	11.970 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,55
Grundstücksgröße:	Ø 5.400 m ²
Gesamtkosten brutto:	24,9 Mio. Euro
Baukosten brutto:	805 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	1999

Das Votum der Jury

Mit der Konversion einer Schlichtunterkunftssiedlung in eine Reihenhaussiedlung wird eine Arbeit gewürdigt, die durch eine im echten Sinne bescheidene Architektursprache besticht und dennoch ein hohes Maß an Wohnqualität und Imageaufwertung nach sich zieht.

Das Projekt ist überzeugend in die städtische Entwicklungspolitik der Grenzstadt integriert und stellt einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Wohnbevölkerung dar, die nach dem

Rückgang der Marineeinrichtungen von besonderer Bedeutung ist. Durch die Umnutzung bestehender Gebäude und Infrastruktur und den Erhalt vorhandener Grünflächen wird die Neuversiegelung von Flächen auf ein Minimum reduziert. Kostengünstiges Bauen wird möglich durch Recycling von Gebäuden, Straßen und Baustoffen. Es entstanden Wohnungsangebote unterschiedlicher Preisklassen für jedes Einkommen. Mit 805 Euro/m² ist für einen solch tiefgreifenden Eingriff

eine akzeptable wirtschaftliche Basis gegeben.

Die Lage zwischen Innenstadt und Umland ermöglichte es, einen Wohn- und Arbeitsort zu schaffen, welcher citynah liegt, eine günstige Verkehrsanbindung besitzt und aufgrund des angrenzenden Landschaftsraumes einen hohen Naherholungswert für alle Generationen aufweist.

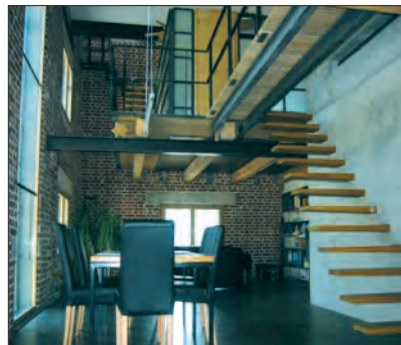


Tübingen, Gölzstraße

Umbau eines Fahrzeug- und Haferschuppens in ein Wohn- und Ateliergebäude

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer: Bauherrengemeinschaft „Magazin“, Tübingen
 c/o H. Fritz, Tübingen
 Entwurf und Planung: Baisch + Fritz, Architekten, Tübingen
 Statik: G. Keller, Tübingen



Das Votum der Jury

Die Anerkennung gilt dem Umbau eines dreigeschossigen Futter- und Fahrzeuggebäudes in mehrere Atelierwohnungen in Form von Maisonnetten durch eine Bauherrengemeinschaft. Das Ergebnis besticht durch die sorgfältige Erhaltung der Altmaterialien Mauerwerk und Putz. In unaufdringlichem Kontrast sind die neuen Bauteile hinzugefügt. So entsteht eine Synthese von Alt und Neu, die einen wesentlichen Beitrag zu der städtebaulichen Gesamtidee der Nachverdichtung des Kasernengeländes darstellt.



Anzahl der Wohnungen:	6
Wohnfläche insg.:	788 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	131 m ²
Umbauter Raum:	4328 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,6
Grundstücksgröße:	750 m ²
Gesamtkosten brutto:	1,14 Mio. Euro
Baukosten brutto:	703 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002

Bamberg, Salierstraße

Ökologische Modernisierung des Babenberger Viertels - Terrassenhäuser der 70er Jahre

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer: Joseph-Stiftung, Bamberg
 Entwurf und Planung: Prof. Volker Dingeldein, Architekt, Bamberg
 und Joseph-Stiftung, Dipl.-Ing. Michaela Meyer, Bamberg
 Freiraumplanung: Landschaftsarchitekten Ammermann + Döhler, Bamberg
 Haustechnik: EWE Planung u. Projektentwicklung GmbH, Leukersdorf



Das Votum der Jury

Mit einer durchgreifenden Modernisierung der 70er Jahre-Siedlung wird eine Arbeit anerkannt, die weit über das übliche Fassadensanieren hinaus geht. In einem durch wissenschaftliche Begleitung geförderten und dadurch besonders lobenswerten Partizipationsprozess sind nachhaltige Verbesserungen der Bauphysik, des Energiehaushaltes und des Materials erzielt worden. Der Mitwirkung der Mieter ist wohl auch die Reduzierung der optisch aggressiven Fassadenmotive geschuldet, ohne dass daraus eine Camouflage der architektonischen Kernidee geworden wäre.



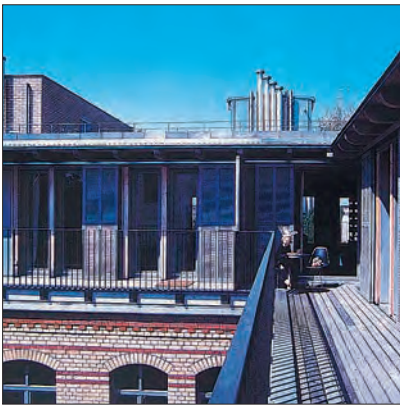
Anzahl der Wohnungen:	73
Wohnfläche insg.:	5.345 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	73 m ²
Umbauter Raum:	18.978 m ³
Geschoßflächenzahl:	1,02
Grundstücksgröße:	6.334 m ²
Gesamtkosten brutto:	5,36 Mio. Euro
Baukosten brutto:	797 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003

Berlin, Melchiorstraße

Von der Fabrikrune zum Lofthouse

Besondere Anerkennung

Bauherr:	ATLAS Gesellschaft für Projektentwicklung, Hamburg
Eigentümer:	Eigentümergeinschaft WEG Melchiorstraße 26, Berlin
Entwurf und Planung:	Modersohn & Freiesleben, Architekten BDA, Berlin
Haustechnik:	Behrendt, Berlin
Statik:	Büro Jockwer, Berlin



Das Votum der Jury

Die Anerkennung gilt einem zu Lofts umgebauten Fabrikgebäude innerhalb eines teilerhaltenen Gründerzeitblocks. Die Arbeit überzeugt durch eine rationale Grundrisslösung mit verschränkten Sanitärzellen als Wohnungstrennwand. Die unaufdringlichen Details tragen zu einer harmonischen Einheit von Alt und Neu bei.

Ein Projekt, das dem individuellen Wohnen und Arbeiten in der inneren Stadt in vorbildlicher Weise dienen kann.



Anzahl der Wohnungen:	32
Wohnfläche insg.:	3.757 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	110 m ²
Umbauter Raum:	12.000 m ³
Geschoßflächenzahl:	2,7
Grundstücksgröße:	1.705 m ²
Gesamtkosten brutto:	3,85 Mio. Euro
Baukosten brutto:	989 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	1999

Berlin-Treptow, Gartenstadt Falkenberg

Wiedergeburt der Bruno Taut-Siedlung Falkenberg - Wohnen in der Gartenstadt

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer: Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 e.G., Berlin
 Entwurf und Planung: Winfried Brenne Architekten, Berlin
 Freiraumplanung: Katrin Lesser, Garten- und Landschaftsarchitektin, Berlin



Das Votum der Jury

Mit der Sanierung einer der wichtigen frühen Siedlungen von Bruno Taut vor dem 1. Weltkrieg wird eine Arbeit anerkannt, in der neben dem schwierigen Ausgleich von Denkmalanspruch und Bauphysik Besonderes beim Aufbau von Akzeptanz unter den Genossenschaftsmitgliedern geleistet wurde. Es galt, zahlreiche jahrzehntealte Mieterinvestitionen zurückzubauen. Diese Wiedergeburt des stark farbigen Gebäudeensembles – Taut sah es als Gegenwelt zu den grauen Mietskasernen – und der Versuch, die Gartenkultur wieder aufleben zu lassen, könnte, gerade wegen der Mitwirkung der Genossenschaftler, eine größere Akzeptanz und damit Nachhaltigkeit erzeugen, als es die ursprüngliche Planung vermochte.

Anzahl der Wohnungen:	130
Wohnfläche insg.:	12.326 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	40-95 m ²
Gesamtkosten brutto:	7,9 Mio. Euro
Baukosten brutto:	574 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003

Berlin-Britz, Neumarktplan

Neues Image durch Modernisierung einer Wohnanlage aus den 50er Jahren

Besondere Anerkennung

Bauherr:	DKB - Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Berlin
Eigentümer:	DKB - Immobilien Aktiengesellschaft, Berlin
Entwurf und Planung:	Baufrösche Stadt- und Bauplanungs GmbH Architekten BDA, Kassel / Berlin
Projektleiter:	Vinzenz von Feilitzsch
Haustechnik:	Sanitärsystemtechnik Berlin; Ing.-Büro Norbert Macha, Berlin
Statik:	Dr.-Ing. Christian Müller, Berlin



Das Votum der Jury

Bei diesem Projekt hat die Jury den vollständigen Milieuwechsel vom sozialen Brennpunkt zum nachgefragten Quartier anerkannt.

Dies gelingt nach einem sorgfältigen Beteiligungsprozess der verbleibenden Stammmieter durch eine im Bauteam kostenoptimierte Zusammenlegung der kleinen 2-Zimmer-Wohnungen in familien- und eigentumsfähige Wohnungen mit deutlich verbessertem Wohnumfeld.

Trotz geringer Kosten ist eine deutliche Steigerung des architektonischen Erscheinungsbildes gelungen, die eine langfristige Zukunftsfähigkeit erwarten lässt.

Anzahl der Wohnungen:	296
Wohnfläche insg.:	19.300 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	65,2 m ²
Umbauter Raum:	25.485,48 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,35
Grundstücksgröße:	68.760 m ²
Gesamtkosten brutto: (ein Gebäude)	1 Mio. Euro
Baukosten brutto:	570 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002/04

Potsdam, Geschwister-Scholl-Straße

Sanierung eines Mietshauses aus der Gründerzeit und Ausbau einer Remise

Besondere Anerkennung

Bauherren und Eigentümer: Marion und Andreas Meyer zu Altenschildesche,
Potsdam

Entwurf und Planung: Dipl.-Ing. Andreas Meyer zu Altenschildesche,
Potsdam

Bauphysik: Büro Wilke & Wobst, Potsdam
Statik: Ing.-Büro Axel Corte, Berlin



Das Votum der Jury

Anerkannt wird die grundlegende Modernisierung eines gründerzeitlichen Mietshauses mit Remise durch eine Bauherrengemeinschaft. Bei der Arbeit bestechen neben der überzeugenden Grundrissverbesserung vor allem die sorgfältigen Details der stilsicher hinzugefügten neuen Bauteile, wie z.B. das neue Dach über dem alten der Remise. Das Projekt stellt einen vorbildlichen Beitrag für das individuelle Wohnen in der Innenstadt dar.

Anzahl der Wohnungen:	8
Wohnfläche insg.:	785 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	98 m ²
Umbauter Raum:	4.125 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,95
Grundstücksgröße:	1.280 m ²
Gesamtkosten brutto:	610.000 Euro
Baukosten brutto:	666 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003

Magdeburg-Neustädter Feld, Resewitzstraße/Othrichstraße

Wohnen wie im Reihenhauser - Rückbau und Sanierung von 5-geschossigen Wohnblöcken

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer: Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH, Magdeburg
 Entwurf und Planung: Architekturbüro Zesewitz GmbH, Magdeburg
 Haustechnik: ITG Planungs- und Energieberatung GmbH, Schönebeck
 Schall- und Wärmeschutz: Ing.-Büro für Schallschutz GmbH, Magdeburg
 Statik: Ing.-Büro T. Ungewitter, Möser



Das Votum der Jury

Mit dieser radikalen Umstrukturierung eines im vorstädtischen Milieu errichteten 5-geschossigen Plattenbaus in 2-geschossige gereichte Stadthäuser wird eine Arbeit im Rahmen des „Stadtumbaus Ost“ anerkannt, die eine nachgefragte Wohnform hervorgebracht hat und der insbesondere in bezug auf die mögliche Kleinparzellierung die Chance für spätere Eigentumsbildung innewohnt. Der vorgeschaltete Partizipationsprozess garantiert eine nachwirkende Akzeptanz durch die Nutzer und lässt auf eine hohe Zukunftsfähigkeit der Maßnahme hoffen.

Anzahl der Wohnungen:	44
Wohnfläche insg.:	5.318 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	121 m ²
Umbauter Raum:	33.417 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,47
Grundstücksgröße:	13.613 m ²
Gesamtkosten brutto:	5,9 Mio. Euro
Baukosten brutto:	947 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003

Hannover, Heisenstraße

Modernisierung eines Mehrfamilienhauses aus der Gründerzeit als Selbsthilfeprojekt

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer:	Wohnungsgenossenschaft WOGÉ Nordstadt e.G., Hannover
Entwurf und Planung:	b-a-u-a-r-t Architekten, Dipl.-Ing.Friedhelm Birth, Hannover
Freiraumplanung:	b-a-u-a-r-t Architekten, Hannover Querbeet, Hannover
Haustechnik:	Juhrig Ingenieurbüro GmbH, Hannover
Statik:	Ing.-Büro Hartwig Sellmann, Hannover



Das Votum der Jury

Mit dieser Modernisierung eines gründerzeitlichen Mietshauses und der Aufwertung des dazugehörigen Hinterhofes wird die Zusammenarbeit einer Genossenschaft mit einer Selbsthilfegruppe anerkannt.

Mit Hilfe von öffentlichen Sanierungsmitteln ist es in einem langwierigen, aber letztlich erfolgreichen Kooperationsverfahren gelungen, ganz neue Lebensräume in einer bisher öden, weil „überordentlichen“ Altbausituation herauszuarbeiten.

Anzahl der Wohnungen:	10
Wohnfläche insg.:	598,37 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	54 m ²
Umbauter Raum:	3.184 m ³
Geschoßflächenzahl:	1,74
Grundstücksgröße:	362 m ²
Gesamtkosten brutto:	1,03 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.172 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2001

Essen, Walter-Sachsse-Weg

Wohnen im Wasserturm

Besondere Anerkennung

Bauherren und Eigentümer: Arnim Koch, Michael Dahms, Heiko Stannat, Bottrop
Entwurf und Planung: Marré - Dahms - Koch,
Architekten - Ingenieure Consulting, Bottrop
Statik: CT Konstruktionstechnik GmbH, Oer-Erkenschwick



Das Votum der Jury

Die Anerkennung gilt einer Umnutzung eines Wasserturms zu mehreren Wohnungen. Die Kombination von neuem Treppenhaus und Turm ist architektonisch überzeugend gelöst; insofern hat das Projekt Vorbildcharakter. Den - der Aufgabe innewohnenden - hohen Kosten stehen sorgfältige Details und ein hoher individueller Wohnwert gegenüber.



Anzahl der Wohnungen:	3
Wohnfläche insg.:	434 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	108 m ²
Umbauter Raum:	1.315 m ³
Grundstücksgröße:	400 m ²
Gesamtkosten brutto:	1,1 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.590 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002

Gelsenkirchen-Erle, Solarsiedlung Lindenhof

Modernisierung einer Kleinstwohnungssiedlung aus den 50er Jahren

Besondere Anerkennung

Bauherr:	LEG NRW GmbH, Düsseldorf
Eigentümer:	LEG Wohnen GmbH, Düsseldorf
Entwurf und Planung:	ARCHPLAN, Münster
Freiraumplanung:	Davids, Terfrüchte & Partner, Essen
Haustechnik:	KaTPlan, Münster
Statik:	ARCHPLAN, Münster



Das Votum der Jury

Mit der Umwandlung einer „Kleinstwohnungssiedlung“ der frühen 50er Jahre in eine vorrangig familiengerechte Siedlung im Grünen wird eine Arbeit anerkannt, die ihren Schwerpunkt weniger in einer radikalen Veränderung des architektonischen Erscheinungsbildes sucht, sondern in der umfassenden Reduktion des laufenden Energieverbrauchs und der Vermeidung gesundheitsschädlicher Ausbaumaterialien.

Das sorgfältige Beteiligungsverfahren mit den verbliebenen Mietern hat zu einer hohen Akzeptanz der notwendigen Umzugsprozesse geführt.

Anzahl der Wohnungen:	220
Wohnfläche insg.:	12.741 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	58 m ²
Umbauter Raum:	68.660 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,5
Grundstücksgröße:	35.390 m ²
Gesamtkosten brutto:	11,2 Mio. Euro
Baukosten brutto:	695 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003

Sebnitz, Neustädter Straße

„Junges Wohnen“ im denkmalgeschützten Gebäude

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer: Wohnungsbaugesellschaft Sebnitz mbH, Sebnitz
 Entwurf und Planung: GMS Architekten, Dresden
 Künstlerische Gestaltung: Michael Fischer-Art, Leipzig
 Statik: Ing-Büro Michael Gerstmeyer, Dresden



Das Votum der Jury

Die Anerkennung gilt dem Umbau eines leerstehenden gründerzeitlichen Eckhauses zu Jugendwohnungen in der Kleinstadt Sebnitz. Dass eine solche städtebaulich prominente Stelle für Jugendliche gewählt wurde, stellt einen mutigen Schritt dar, der begleitet wird durch eine überzeugende neue Aufteilung der Grundrisse um das alte Treppenhaus.

Die Fassadengestaltung durch einen Künstler wurde kontrovers diskutiert und hat die Jury nicht ganz überzeugt. Das Projekt kann dennoch oder gerade deswegen einen wichtigen Beitrag zur Bindung junger Bürger im kleinstädtischen Umfeld darstellen.

Anzahl der Wohnungen:	13
Wohnfläche insg.:	416 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	32 m ²
Umbauter Raum:	2.128 m ³
Geschoßflächenzahl:	1,4
Grundstücksgröße:	460 m ²
Gesamtkosten brutto:	529.464 Euro
Baukosten brutto:	570 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2002

Projekte der engeren Wahl



Kiel, Nissenstraße 28

Pilotprojekt Jugendwohnen

Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft Kiel-Ost, Kiel

Architekt: Architekturbüro Hintz, Schönkirchen



Landau/Pfalz, Lazarettstraße

Lazarett Garten

Bauherr: THG, T. Holch, Landau

Architekt: Dillinger, Holch, Landau



Rathenow, ARADO-Siedlung

Quartierssanierung

Bauherr: Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mbH Rathenow

Architekt: iwB Ingenieurgesellschaft mbH Braunschweig



Dessau, Unruhstraße 1

Com@Com-Center

Bauherr: TLG Immobilien GmbH, Magdeburg

Architekt: iwB Ingenieurgesellschaft mbH Braunschweig



Münster, Redigerstraße 24

Umbau/Erweiterung Mehrgenerationenwohnhause

Bauherr: Peter Schroiff, Münster

Architekt: Petra Lea Müller, Münster



Leipzig-Lindenau, Roßmarktstraße 30

Modernisierung eines Mehrfamilienhauses

Bauherr: Wohnungsgenossenschaft Pro Leipzig eG

Architekt: Architekturbüro Krause, Wurzen

Projekte der engeren Wahl



Bremerhaven, am Twischkamp

Quartierssanierung

Bauherr: Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven

Architekt: Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mit Sieghard Franz Lückehe, Bremerhaven



Köln-Riehl, Grüner Block

Quartierssanierung

Bauherr: Erbbauverein „Köln“ e.G., Köln

Architekt: Architeketei Karsten, Köln



Cottbus, Sachsendorfer Straße

Umbau eines Mehrfamilienhauses

Bauherr: Galle Bauunternehmung GmbH, Kolkwitz

Architekt: Otto, Gorn, Lehmann & Partner, Cottbus



Bremen-Osterholz-Tenever

Modernisierung einer Hochhaussiedlung

Bauherr: GEWOBA, Bremen

Architekt: Stefan Fölsch, Bremen



Schorndorf, Am alten Mühlbach

Wohnen und Arbeiten

Bauherr: SWS Städtische Wohnungsbaugesellschaft Schorndorf GmbH

Architekt: Architektur und Raum, N. John, Stuttgart



Ebersbach, Hofeweg

Umbau eines mehrgeschossigen Wohnhauses

Bauherr: Wohnungsbaugesellschaft „Oberland“ Neugersdorf e.G., Ebersbach

Architekt: J. Metzner, Friedland



Dortmund, Schöner Pfad

Modernisierung eines Pfarrhauses
Bauherr: Evangelische Kirchengemeinde Dortmund-Berghofen
Architekt: Thelen+Thelen, Dortmund



Meiningen, Am Haselbusch

Rückbau und Modernisierung eines Plattenbaus
Bauherr: Wohnungsbaugesellschaft mbH Meiningen
Architekt: Architekturbüro Starmans, Aachen/Gotha



Berlin-Treptow

Umbau von Fabrikgebäuden
Bauherr: Dr. Mühlenberg, Krefeld
Architekten: J. Schilling und S. Klinkenberg, Köln/Berlin



Augsburg, Eschenhof

Modernisierung einer Wohnanlage
Bauherr: Wohnungsbaugesellschaft Augsburg GmbH
Architekt: Büro Schrammel, Augsburg



Berlin-Prenzlauer Berg

Modernisierung einer Wohngruppe am Friedrichshain
Bauherr: GSW Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft Berlin mbH
Architekt: Winfried Brenne Architekten, Berlin



Leinefelde, Goethestraße

Umbau von Wohngebäuden in Plattenbauweise
Bauherr: Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH, Leinefelde
Architekt: MSP Meier-Scupin & Petzet Architekten, München

Projekte der engeren Wahl



Rostock
Hochhausumbau Wohnanlage „Rasmus“
Bauherr: WIRO, Wohnungsgesellschaft Rostock mbH
Architekt: F. L. Carewicz, Rostock



Forchheim, Pestalozzistraße
Modernisierung einer Mietwohnanlage
Bauherr: Joseph-Stiftung, Bamberg
Architekt: Architekturbüro Bahl & Bahl, Forchheim



Merzig, Trierer Straße 16
Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses
Bauherr: Karl-Heinz Kruchten, Merzig
Architekt: Dipl.-Ing. W. Rost, Saarbrücken



Jena-Winzerla, Ernst-Zielinski-Str./Hugo-Schrade-Str.
Rückbau und Umgestaltung von Plattenbauten
Bauherr: Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“ e.G, Jena
Architekt: BBP Bauconsulting mbH, Berlin



Mainz, Siedlung Kostheim
Bauherr: Wohnbau Mainz GmbH, Mainz
Architekt: Planergruppe Hytek, Thomas, Weyell und Weyell,
Flörsheim a.M.; Planquadrat, Darmstadt; PG Mundt & Eichler,
Schaus, Breithaupt, Darmstadt; Sonntag, Wiesbaden



Offenbach, Carl-Ulrich-Siedlung
Bauherr: Nassauische Heimstätte, Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Frankfurt
Architekt: Nassauische Heimstätte, Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Frankfurt, mit T. Völker, S. Kuger-Galys



Finsterwalde, Große Ringstraße 4
Denkmalpflegerische Modernisierung
Bauherr: Wohnungsgesellschaft Finsterwalde mbH
Architekt: Architektur- und Planungsbüro Schweizer, Berlin



Frankfurt (Oder), Wohnanlage Am Anger
Modernisierung einer denkmalgeschützten Wohnanlage
Bauherr: Eisenbahn-Siedlungsgesellschaft Berlin mbH
Architekt: Hess & Maurer Architekten



Berlin-Hellersdorf, Rotes Viertel
Komplettsanierung eines Wohnquartiers
Bauherr: Stadt und Land, WoGeHe, Berlin
Architekt: CASA NOVA ARCHITEKTEN, Berlin



Wachtberg-Niederbachem, Auf dem Langenberg
Umbau eines Wohnhauses
Bauherr: Ute und Bernhard Luhmer
Architekt: heydorn.eaton.architekten, Berlin



Eberswalde, Eisenbahnstraße 92/93, Medienhaus
Modernisierung eines Wohn- und Geschäftshauses
Bauherr: WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH, Eberswalde
Architekt: H. Vlay, Eberswalde



Regensburg, Humboldtstraße 8,10,12
Ökologische Modernisierung
Bauherr: Stadtbau GmbH, Regensburg
Architekt: Stadtbau GmbH; Nickelkoppe, M. Bach, H. Teufl, D. Strebl, Regensburg

Projekte der engeren Wahl



Leinefelde, Büchnerstraße 18-24
Rückbau und Komplettsanierung, Wohnumfeldgestaltung
Bauherr: Leinefelder Wohnungsbaugenossenschaft
Architekt: Stefan Forster Architekten, Frankfurt/Main



Markkleeberg, Zwenkauer Str. 1-11
Quartiersanierung
Bauherr: Wohnungsbaugesellschaft Markkleeberg mbH
Architekt: Ronald Wanderer, Markkleeberg



Leipzig, Leibnitzstraße 15
Modernisierung eines spätklassizistisches Wohnhauses
Bauherr: khk projektentwicklung gbr, Leipzig
Architekt: Kostja Künzel und Thomas Helm, Leipzig



Stuttgart, Sparrhärmlinweg 67+69
Generalsanierung und Dachgeschossaufstockung
Bauherr: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH
Architekt: Architekturbüro Herkommer, Stuttgart



Stralsund, Lion-Feuchtwanger-Straße 52-58
Umbau und Modernisierung eines Wohnblocks
Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ e.G., Stralsund
Architekt: Architekturbüro Vicent, Berlin



Hamburg, Lentersweg 25-73
Fassadensanierung
Bauherr: Waldorfer Wohnungsbaugenossenschaft e.G., Hamburg
Architekt: Streb + Partner Architekten, Hamburg



Münster, Margaretenstraße 12
Kernsanierung Mehrfamilienhaus
Bauherr: Eigentümergemeinschaft Margaretenstraße 12, Münster
Architekt: Planungsbüro Volker Hellige, Münster



Duisburg, Veilchenstraße 34-40
Um- und Ausbau eines Wohnhauses
Bauherr: GEBAG, Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG
Architekt: GEBAG mit Wimmer and friends; Duisburg



Leverkusen-Opladen, Humboldtstraße 91
Modernisierung eines denkmalgeschützten Wohngebäudes
Bauherr: GEWG Wuppertal
Architekt: GEWG Wuppertal mit Heike Klankwarth, Wuppertal



München
Umbau und Umgestaltung eines Einfamilienhauses
Bauherr: Jochen Nägele und Irmengard Berner, München
Architekt: Archilab Architekturbüro, München



Hamburg, Mahlhaus 1-1f
Komplettsanierung
Bauherr: Mietergenossenschaft
Gartenstadt Farmsen e.G, Hamburg
Architekt: Uwe Jentz



Hamburg, Ortsteinweg
Komplettsanierung
Bauherr: Mietergenossenschaft
Gartenstadt Farmsen e.G, Hamburg
Architekt: Uwe Jentz



Hamburg, Meilerstraße
Komplettsanierung
Bauherr: Mietergenossenschaft
Gartenstadt Farmsen e.G, Hamburg
Architekt: Uwe Jentz

Verzeichnis aller Bewerberinnen und Bewerber

Wohnungsgenossenschaft
"Karl Marx" Potsdam e.G.
Jagdhausstraße 27
14480 Potsdam

WVW Wohnungsbau Wohnungs-
verwaltung Weißenfels GmbH
Georgenberg 25
06667 Weißenfels

SAGA
Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
Frau Bock, Herr Schöning
Große Bergstraße 154
22767 Hamburg

GEWG Wuppertal
Stephanstraße
42119 Wuppertal

Wolfgang D. Peters
Bauing. Architekt AKNW
Kurzes Ende 21
44803 Bochum

Eisenhütter Wohnungsbau-
genossenschaft e.g.
Herr Häußler
Fährstr. 1
15890 Eisenhüttenstadt

Archilab Architekturbüro
Irmengard Berner
Dipl.-Ing. Architekt
Haidelweg 52
81241 München

Wohnungsgesellschaft mbH
Liselotte-Hermann-Straße 92
02977 Hoyerswerda

Eisenbahner-Wohnungsbau-
genossenschaft Dresden e.G.
Herr Dr. Hesse
Herr Leiber
Kesseldorfer Straße 161
01169 Dresden

Gemeinnütziger Bauverein
Wunstorf e.G.
Lange Straße 79
31515 Wunstorf

Baugenossenschaft Hof e.G.
Dipl.-Finanzwirt (FH) Gerhard Weiß
An der Michaelisbrücke 1
95028 Hof

DeGeWo
Deutsche Gesellschaft zur Förderung
des Wohnungsbaus
gemeinnützige Aktiengesellschaft
Potsdamer Straße 60
10785 Berlin

Grundstücksgesellschaft "Trave" mbH
Geschäftsführer Herr Sörensen
Falkenstraße 11
23564 Lübeck

Städtische Wohnungsgesellschaft
Bremerhaven
Justus-Lion-Weg 4
27568 Bremerhaven

Bauverein Rüstringen eG
Stephan Stalter
Störtebekerstraße 1
26386 Wilmshaven

Architektur- und Ingenieurbüro
Euen, Wolf und Winter GmbH
Untermhäuser Straße 14
07548 Gera

LEG NRW GmbH
Dipl.-Ing. Monika Rösener
Vagedesstraße 1
40479 Düsseldorf

KÖWOG
Köpenicker Wohnungsbaugesellschaft
mbH
Dipl.-Ing. Reinhard Brüggemann
An der Wuhlheide 232 b
12459 Berlin

Erbbauverein "Köln" e.G.
Herr Neuhaus
Vohwinkeler Straße 18-20
50679 Köln

SWS Städtische Wohnungsbau-
gesellschaft Schorndorf GmbH
Vorstadtstr. 34
73614 Schorndorf

GEWOBA
Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
Herr Paßlack
Rembertiring 27
28195 Bremen

Galle Bauunternehmung GmbH
Herr Rüdiger Galle
Gewerbeparkstraße 7
03099 Kolkwitz

Wohnungsgesellschaft „Oberland“
Neugersdorf e.G.
Herr Weise, Herr Rösler
Böhmische Straße 4
02730 Ebersbach

Thelen + Thelen
Baroper Straße 244a
44227 Dortmund

architekturbüro zesewitz
Alexander-Puschkin-Straße 49
39108 Magdeburg

Joseph-Stiftung
Hans-Birkmayr-Straße 65
96050 Bamberg

Wohnungsgenossenschaft
„Erfurt“ eG
Herr Helmut Kaiser
Hohenwindenstr. 7-9
99086 Erfurt

Winfried Brenne Architekten
Rheinstr. 45
12161 Berlin

Stefan Klinkenberg
Köpenicker Straße 8
10997 Berlin

Wohnungsgesellschaft der Stadt
Augsburg GmbH
Herr Kornischka
Rosenastr. 54
86152 Augsburg

SÜDOSTWOBA DRESDEN GMBH
WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT
Frau Raina Kurz
Bayrische Straße 14-16
01069 Dresden
Wohnbaugesellschaft mbH Meiningen
Herr König
Jerusalemstraße 21
98617 Meiningen

MSP Meier-Scupin & Petzet
Architekten
Landwehrstraße 37
80336 München

Städtische Wohnungsgesellschaft mbH
Altenburg
Johannisstraße 38
04600 Altenburg

Evangelisches Siedlungswerk in Bayern
Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-
gesellschaft mbH
Hans-Sachs-Platz 10
90403 Nürnberg

Wohnbauten GmbH Schwedt / Oder
K. Schmidt, Th. Berschneider
Am Holzhafen 2
16303 Schwedt / Oder

WIRO Wohnen in Rostock
Wohnungsgesellschaft Rostock mbH
Herr Wenzel
Lange Straße 38
18055 Rostock

GBG Mannheimer Wohnungsbau-
gesellschaft mbH
Herr Dipl.-Ing. Bernd Klotter
Ulmenweg 7
68167 Mannheim

Nassauische Heimstätte,
Wohnungs- und Entwicklungs-
gesellschaft mbH
Schaumainkai 47
60596 Frankfurt

Dipl.-Ing. Architekt AKS
Wolfgang Rost
Bismarckstraße 129
66121 Saarbrücken

Dipl.-Ing. Architekt AKS
Wolfgang Rost
Bismarckstraße 129
66121 Saarbrücken

Ascherslebener Gebäude- und
Wohnungsgesellschaft mbH
Magdeburger Straße 28
06449 Aschersleben

WOBA Templin - UM
Bahnhofstr. 32
17268 Templin

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft
mbH
Herr Beyer
Alte Rhinstraße 8
12681 Berlin

Wohnungsgenossenschaft
„Carl Zeiss“ e.G.
Emil-Wölk-Straße 13
07747 Jena

Wohnbau Mainz GmbH
Dipl.-Ing. Ingo Traumüller
Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 8
55130 Mainz

Ingenieurgesellschaft BBP
Bauconsulting mbH
Dr.-Ing. Gaudig
Wolfener Straße 36
12681 Berlin

die bauhütte formann-nobis-danz
Felchtaer Straße 28
99974 Mühlhausen

Joseph-Stiftung
Herr Zingler
Hans-Birkmayr-Straße 65
96050 Bamberg

Neue Lübecker Norddeutsche
Baugenossenschaft eG
Dipl.-Ing. Falk Böhm
Falkenstraße 9
23564 Lübeck

GWG „Stadt Cottbus“ e.G.
Herr Kießlich, Herr Gebauer
Heinrich-Albrecht-Straße 16
03042 Cottbus

DKB - Immobilien Aktiengesellschaft
Französische Straße 55
10117 Berlin

FWG Nürnberg
Fränkische Wohnungsbaugesellschaft
mbH
Dr. Köstner
Glogauer Straße 70
90473 Nürnberg

Stadtbau GmbH
Herr Nickelkoppe
Adolf-Schmetzer-Straße 45
93055 Regensburg

Wohnungsbaugesellschaft Sebnitz
GmbH
Lange Straße 30
01855 Sebnitz

Dipl.-Ing. Rosy Noenen +
Dipl.-Ing. Lothar Albus
Freie Architekten
Biesinger Straße 2
72070 Tübingen

Städtische Wohnungsbaugesellschaft
Lörrach mbH
Herr Bast
Schillerstr. 4
76540 Lörrach

WBG „Aufbau“ Gera eG
Stefan Keim
Goethestraße 6
07549 Gera

Eisenbahn-Siedlungsgesellschaft Berlin
mbH
Hallesches Ufer 74/76
10963 Berlin
Geschäftsführer: Egidius Pielen,
Sruel Prajs

SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft
Hamburg
Geschäftsbereich OE 13
Große Bergstraße 154
22767 Hamburg

Wohnbaugesellschaft Zittau mbH
Johannisplatz 2
02763 Zittau
Herr Markula

WHG Wohnungsbau- und
Hausverwaltungs-GmbH
Dorfstraße 9
16227 Eberswalde
Geschäftsführer Rainer Wiegandt

Wohnungsverein Hagen eG
Humpertstraße 6
58097 Hagen
Frau Architektin Siglinde Sumik

Wippertal Wohnungsbau- und
Grundstücksgesellschaft mbH
Planplatz 9
99706 Sondershausen
W. Wytrieckus, Geschäftsführer

GEWOBAU Erlangen
Nägelsbachstraße 55a
91052 Erlangen
Herr Karl Heinz Kamp, Geschäftsführer
Herr Konrad Gnad

bauart Freie Architekten Dipl.-Ing. Friedhelm Birth Lützowstraße 11 30159 Hannover	Stadt Mannheim Amt für Wohnungswesen und Stadterneuerung Hebelstr. 1 68161 Mannheim	Modersohn & Freiesleben Architekten BDA Nollendorfstr. 28 10777 Berlin
heydorn.eaton.architekten Maud Heydorn Thomas Eaton Schlesische Straße 29/30 i3 10997 Berlin	Streb + Partner Architekten Koppel 93 20099 Hamburg	Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH Augsburger Str. 696 70329 Stuttgart
Thomas Schmidt Dipl.-Ing. Architekt AKNW Vor der Brügge 13 44225 Dortmund	GEBAG Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG Postfach 100404 47004 Duisburg	Block 031 GbR Käthe-Niederkirchner-Str. 24 10407 Berlin
Gregor Fuchshuber & Partner Freie Architekten Jahnallee 28 04109 Leipzig	Druschke + Grosser Architekten BDA Sittardsberger Allee 15 47249 Duisburg	Mietergenossenschaft Gartenstadt Farmsen e.G. Bramfelder Weg 35 22159 Hamburg
Gemeinnützige Wohnungs- und Baugenossenschaft Mieterschutz eG Veledastraße 8 50678 Köln Frau Kurth	Architektenpartnerschaft Wenzel & Drehmann Dipl.-Ing. Günter Wenzel Jüdenstr. 31 06667 Weißenfels	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Arnstadt mbH Vor dem Riedtor 4 99310 Arnstadt
Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft mbH Hoefstraße 35 42103 Wuppertal Architekt Dipl.-Ing. G. Löttgen	Städtische Wohnungsbau GmbH Am Malzmühlenfeld 43 39218 Schönebeck	Stadt Flensburg Fachbereich 4 Umwelt und Planen Fachbereichsleiter 24931 Flensburg
Wohnungsbau-Genossenschaft Greifswald eG Postfach 3327 17463 Greifswald	Stefan Forster Architekten Taunusstr. 19 60329 Frankfurt/Main	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH Heinrich-Hildebrand-Straße 20 b 15232 Frankfurt (Oder)
Freiburger Stadtbau GmbH Am Karlsplatz 2 79098 Freiburg	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg Geschäftsbereich OE 13 Große Bergstraße 154 22767 Hamburg	Wohnbau Westfalen GmbH Postfach 101651 44016 Dortmund
Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH Geschäftsbesorgerin der WoGeHe Werbellinstr. 12 12053 Berlin	Mietusch Architekten Von-Reider-Str. 9 96049 Bamberg	Architekturbüro Vicent Bölschestr. 10 12587 Berlin
Chemnitzer Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft eG Olbersdorfer Str. 25 09127 Chemnitz	Kniesel Architekten Eisenbahnstr. 4 88512 Mengen	Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG Sophienstr. 40 15230 Frankfurt (Oder)
Architektur- und Planungsbüro Schweizer Lindenallee 3 13088 Berlin	Ronald Wanderer Architekt BDA Hauptstr. 10 04416 Markkleeberg Planungsbüro Volker Hellige Melcherstr. 76 48149 Münster	Marré Dahms Koch Architekten Ingenieure Consulting Am Lamperfeld 57 46236 Bottrop
		Wohnungsbau-Genossenschaft Kiel-Ost EG Poppenrade 5 24148 Kiel

ARCHImedes
Bauträger GmbH Landau
Dagobertstr. 1
76829 Landau

GAGFAH
ZN Essen
Rüttenscheider Straße 28-34
45128 Essen
Frau Tuttas

DAI - Duvenstädter Architektur- u.
Ingenieurbüro BDB
Poppenbütteler Chaussee 5
22397 Hamburg
Herr Jürjens

iwb Ingenieurgesellschaft mbH
Braunschweig Magdeburg Hamburg
Strausberg b. Berlin Leipzig
Schleinitzstraße 16
38106 Braunschweig
Geschäftsführer Dipl.Ing. Jan Laubach

Marion und Andreas Meyer zu
Altenschildesche
Geschwister-Scholl-Straße 49
14471 Potsdam

gibbins european architects
Karl-Marx-Straße 12
14482 Potsdam

khk projektentwicklung gdbR
Leibnizstraße 15
04105 Leipzig

Petra Lea Müller
Dipl.-Ing. Architektin
Fresnostraße 101
48159 Münster

Baisch + Fritz
Freie Architekten
Gölzstraße 22
72072 Tübingen

Neuendorf Architekten
Dipl.-Ing. Ulrich Neuendorf
Dipl.-Ing. Katharina Henze
Hageböcker Straße 99
18273 Güstrow

Wohnungsgenossenschaft Pro Leipzig eG
Bitterfelder Straße 7-9
04129 Leipzig
Herr Dipl.-Ing.(FH) Udo Becker

HVS Projektentwicklungs-GmbH
Schwarzer Weg 12
17235 Neustrelitz

Wohnungsbaugenossenschaft
Schönebeck eG
Wilhelm-Hellge-Straße 105 a
39218 Schönebeck

Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST

Mitglieder des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen:

Dipl.-Ing. Curt Bertram, Chemnitz
Dipl.-Vw. Dieter Cordes, Bremen
Dipl.-Ing. Hans Jörg Duvigneau, Berlin
Dipl.-Ing. Ulrich Gerlach, Hannover
Dr. Bernd Hunger, Berlin (Sekretär)
Dipl.-Ing. Hans-Otto Kraus, Aachen (Sprecher)
Dipl.-Soz. Hartmut Meuter, Berlin
Dr. Regine Rohark, Bautzen
Dipl.-Ing. Ulrike Wolff-Böhme, Wiesbaden

Mitglieder des Bundes Deutscher Architekten BDA:

Prof. Dipl.-Ing. Hans G. Burkhardt, Hamburg
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink, München/Berlin
Dipl.-Ing. Olaf Gibbins, Hamburg/Potsdam
Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Kassel (Sprecher)
Dipl.-Ing. Bernd Krömmelbein, Köln
Dipl.-Ing. Andrea Krüger-Sander, Leipzig
Prof. Dipl.-Ing. Arno Sighart Schmid, Leonberg
Dipl.-Vw. Carl Steckeweh, Berlin (Sekretär)
Dipl.-Ing. Frank Zimmermann, Cottbus

Mitglieder des Deutschen Städtetages (DST):

Dipl.-Ing. Klaus Grützner, Stuttgart
Dipl.-Ing. Jochen Kirchner, Wittenberg
Dipl.-Ing. Peter Koch, Hamburg
Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz, Leipzig
Dipl.-Ing. Richard Röhrbein, Potsdam
Dipl.-Ing. Christiane Thalgott, München (Sprecherin)
Referent Hartmut Thielen, Köln (Sekretär)
Prof. Dipl.-Ing. Jörn Walter, Hamburg
Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Essen

Gäste:

Dipl.-Ing. Hans Albert Ahrens, Hannover
Prof. Dipl.-Ing. Helmut Feußner, Kassel
Prof. Dr. Hartmut Großhans, Köln
Dipl.-Ing. Manfred Osthaus, Bremen-Lasum
Dipl.-Ing. Eckhard Rieper, Kempten/Allgäu
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Stabenow, Hamburg

In der Arbeitsgruppe KOOPERATION bemühen sich - ehrenamtlich und informell - namhafte Vertreter des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages (DST), die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Wohnungsunternehmen, freien Architekten und Städten generell und vor Ort bei Planung und Durchführung bedürfnisgerechten Wohnungs- und Städtebaus zu fördern. Seit 1980 beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit dem kosten- und flächensparenden Bauen. Sie tut dies sowohl theoretisch durch die von ihr erarbeitete und der Öffentlichkeit bereits 1981 vorgelegte Konzeption „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ als auch praktisch durch Beratung, Erfahrungsaustausch, Fachveranstaltungen, Wettbewerbe und Veröffentlichungen. Durch ihr Wirken hat die Arbeitsgruppe vielfältige Initiativen des Bundes, der Länder und der Kommunen zum kosten- und flächensparenden Bauen partnerschaftlich aus der Sicht von Bauherren und Architekten unterstützt. Darüber hinaus hat die Arbeitsgruppe im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Pilotprojekte angeregt, die nach ihren Empfehlungen geplant und gebaut worden sind. Höhepunkt der gemeinsamen Aktivitäten war die Stiftung des Bauherrenpreises im Jahr 1986.

Die Wanderausstellung und die umfangreichen Dokumentationen der zwölf durchgeführten Wettbewerbe um den Bauherrenpreis (mit einer Gesamtauflage von über 50.000 Exemplaren) haben in Fachwelt und Öffentlichkeit großes Interesse gefunden und sind wichtiges Anschauungs- und Lehrmaterial besonders auch für Kolleginnen und Kollegen in den neuen, aber auch für alle in den alten Bundesländern, die im Wohnungs- und Städtebau vor großen Herausforderungen stehen, denen mit größtem Engagement zu begegnen gemeinsames Ziel sein muß.

In den letzten Jahren standen darüber hinaus folgende Themen im Mittelpunkt der vielen öffentlichen Veranstaltungen der Arbeitsgruppe KOOPERATION und der bisher 72 Arbeitssitzungen: Wohnen im Alter, Weiterentwicklung der großen Siedlungen, Neue Formen und Modelle im Wohnungsbau, Beteiligung an Bundeswettbewerben, Wohnungssituation in Ostdeutschland, Soziale Stadt, Altschuldenhilfegesetz, neue städtebauliche Projekte, Rückbau großer Siedlungen, Stadtumbau.

In der 1999 veröffentlichten Barentaler Erklärung unter dem Titel „Kooperation und Kompetenz im Wohnungsbau“ hat die Arbeitsgruppe umfassend zu aktuellen Fragen und Problemen Stellung genommen.